

Wir laden sehr herzlich ein:

- | | | |
|------------|-----------|--|
| 07.02.2021 | 09:30 Uhr | Online-Gottesdienst zum Sonntag Sexagesimae aus dem Gemeindehaus
<i>Wie fruchtbar ist mein Glaubensacker?</i> |
| 21.02.2021 | 9:30 Uhr | Online-Gottesdienst zum Sonntag Invokavit aus dem Gemeindehaus
<i>Wie widerstehe ich der Versuchung?</i> |
| 22.02.2021 | 18:45 Uhr | Online-Friedensgebet aus der Kapelle zu Haselbach
<i>Was kann mir Frieden geben?</i> |

Leider können unsere Gottesdienste im Moment nur als Online-Version durchgeführt werden. Besuchen Sie aber gern unseren Youtube-Kanal sowie unsere Internetseiten [Kirchengemeinden-Spechtsbrunn-Hasenthal-und-Haselbach](#) oder unserem Blog www.steinach2.de. Wir hoffen, im März dann wieder gemeinsam mit Ihnen Gottesdienst feiern zu können. Beten und Singen Sie dabei bitte gern mit!

Bitte beten Sie auch weiterhin für alle Betroffenen und allen Helfern in der Corona-Krise! Viel können wir nicht tun, aber im Gebet können wir Gott um Beistand und Unterstützung bitten, damit diese schwierige Situation überwunden werden kann.

Wer in diesem Jahr gern an den Ökumenischen Alltagsexertitionen teilnehmen will, kann das Teilnehmerheft gern bei uns anfordern. Alltagsexertitionen sind Übungen für Körper, Geist und Seele und können allein daheim absolviert werden. Bei dabei aufkommenden Fragen stehen wir aber natürlich sehr gern als Unterstützung zur Verfügung.

Wenn Sie ein Anliegen haben oder Unterstützung brauchen, lassen Sie es uns bitte gern wissen. Bei allem nutzen Sie bitte nachfolgende Kontaktinformationen:

Uta Baumfelder, 036762/8317, utabaumfelder@web.de
Rögitzstraße 51 in 96515 Sonneberg
Kirchkasse Haselbach IBAN: DE 61 8405 4722 03700 92112

Bei Fragen zur Kapellennutzung wenden Sie sich bitte an:
Fred Hofmann, 036762/8276, freho@t-online.de

Bitte geben Sie die Informationen gern auch an interessierte Mitbürger weiter! Vielen Dank!

GEMEINDEBRIEF

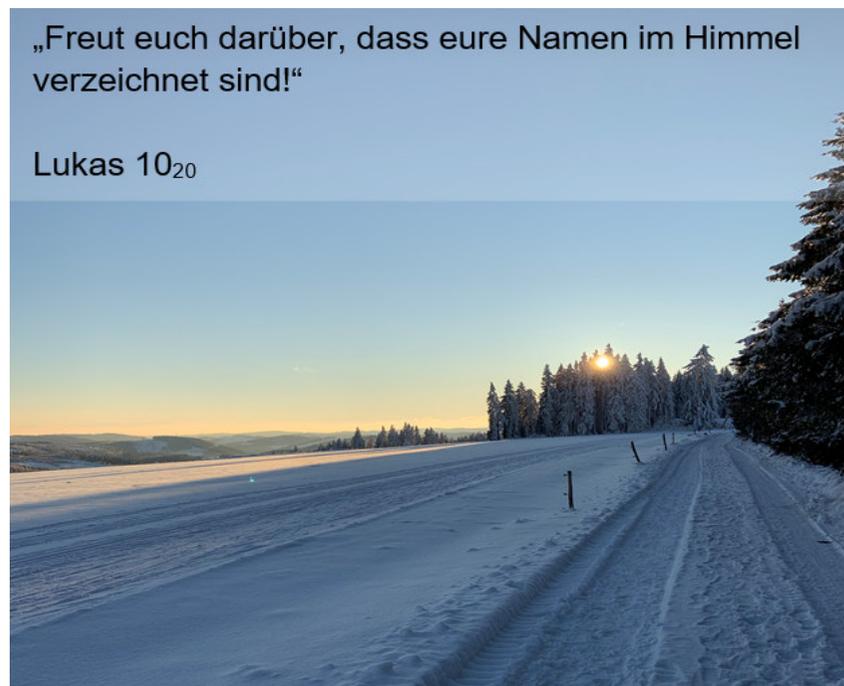
der ev.- luth. Kirchengemeinden Spechtsbrunn/Hasenthal und Haselbach



Monatslosung Februar 2021

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

Lukas 10₂₀



Nach einem wunderbaren und seit langem wieder schneereichen Januar steht uns nun der kürzeste unserer Monate bevor, der Februar. In diesem Jahr ruhiger als sonst, weil die üblichen Faschingsfreuden ausfallen müssen, können wir ein wenig Ablenkung und Halt in der Natur finden. Gott sei Dank! Alles liegt noch ruhig unter Schnee begraben, doch regt sich an manchen Orten schon vorsichtig neues Leben. Das kann uns Mut für unsere Zeit machen. Nach der entbehrungsreichen Zeit wird es auch wieder aufwärts gehen. Vertrauen wir darauf und freuen uns solange an Gottes schöner Schöpfung!

Gedanken zur Monatslosung

Liebe Schwestern und Brüder,

kennen Sie diesen Moment, in dem man sich denkt: Keiner nimmt mich wahr? Man fühlt sich wie unsichtbar für die Menschen um sich herum, z.B. wenn man einen Vorschlag macht und das irgendwie niemanden interessiert. Oder man erzählt eine für sich unheimlich bedeutende Geschichte, doch stößt damit auf keinerlei Reaktion.

Ähnlich ist das, was wir nun schon seit März 2020 mitmachen. Auch da fühlen sich viele Menschen nicht verstanden. Ich denke da an all die Ärzte und Pfleger, die ihren Patienten helfen wollen, sich aber oft von der Politik und dem Gesundheitssystem im Stich gelassen fühlen. Oder die Einzelhändler, Friseure und Gaststättenbesitzer, die von jetzt auf gleich ihre Läden, Geschäfte oder Gaststätten schließen mussten und nun schon seit Monaten um ihre Existenz fürchten mussten und müssen. Die das Gefühl haben: Hat man uns vergessen? Denkt denn keiner an uns?

Oder die Menschen in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, die durch den Lockdown wochen- und monatelang keinen ihrer Lieben persönlich sehen können. Wie muss es jemanden gehen, der auf Grund seiner Krankheit oder seines Alters eh schon kaum Kontakt zur Außenwelt hatte und den nun auch scheinbar die letzten Freunde und Familienangehörigen allein gelassen haben?

Ähnlich, wenn auch aus ganz anderem Grund, fühlt sich der eine oder andere, wenn er oder sie zu Gott betet. Man erhält ja keine direkte Antwort – also nicht so, als würde man sich mit einem anderen Menschen unterhalten. Aber man wartet dann manchmal schon darauf, dass irgendwas passiert und sich die Situation, in der man sich gerade befindet, ändert. „Gott muss das doch hinbekommen“. Und dann auch da wieder der Gedanke: „Er hört mich ja doch nicht. Er hat mich bestimmt vergessen.“

Wie war nun die Situation damals, also in der Zeit, als der Satz entstand, der uns für den Februar als Monatslosung gegeben ist?

Lukas erzählt uns von einer Begebenheit, in der Jesus 72 Jünger je zu zweit ausgeschickt hat. Ohne große Vorbereitung, ohne irgendwelchen Besitz sollen sie Gewaltiges vollbringen: Kranke heilen, den Frieden Gottes zu den Leuten bringen.

Und diese Leute, die in ihrem bisherigen Leben alle etwas anderes getan haben, kommen zurück und haben Gewaltiges bewegt. Sie haben nicht nur Kranke geheilt, sondern auch Geister und Dämonen ausgetrieben. Die Zweiundsiebzig kommen voll Freude zurück. Grund haben sie genug.

Jesus sagt zu den jubelnden, fröhlichen Jüngern: „Darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“

Der Grund unserer Lebensfreude liegt nicht in dem Großartigen, was wir in der Welt vielleicht zu Stande bringen. Er liegt immer schon verborgen in uns selbst. Ein jeder von uns ist einmalig und unverwechselbar. Es ist Gottes Geschenk an uns, dass er einen jeden von uns mit Namen kennt und genau das will und soll auch uns, die wir manchmal zweifeln oder traurig sind, weil wir uns ungesehen und ungehört fühlen, Mut machen.

Weil Gott auch unsere Namen und damit auch uns kennt. Jeden einzelnen von uns. Mit all unser Stärken und Schwächen. So wie wir sind.

Das wünsche ich auch Ihnen und mir – dass wir uns freuen, dass unsere Namen im Himmel geschrieben sind.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre Manuela Schmidt